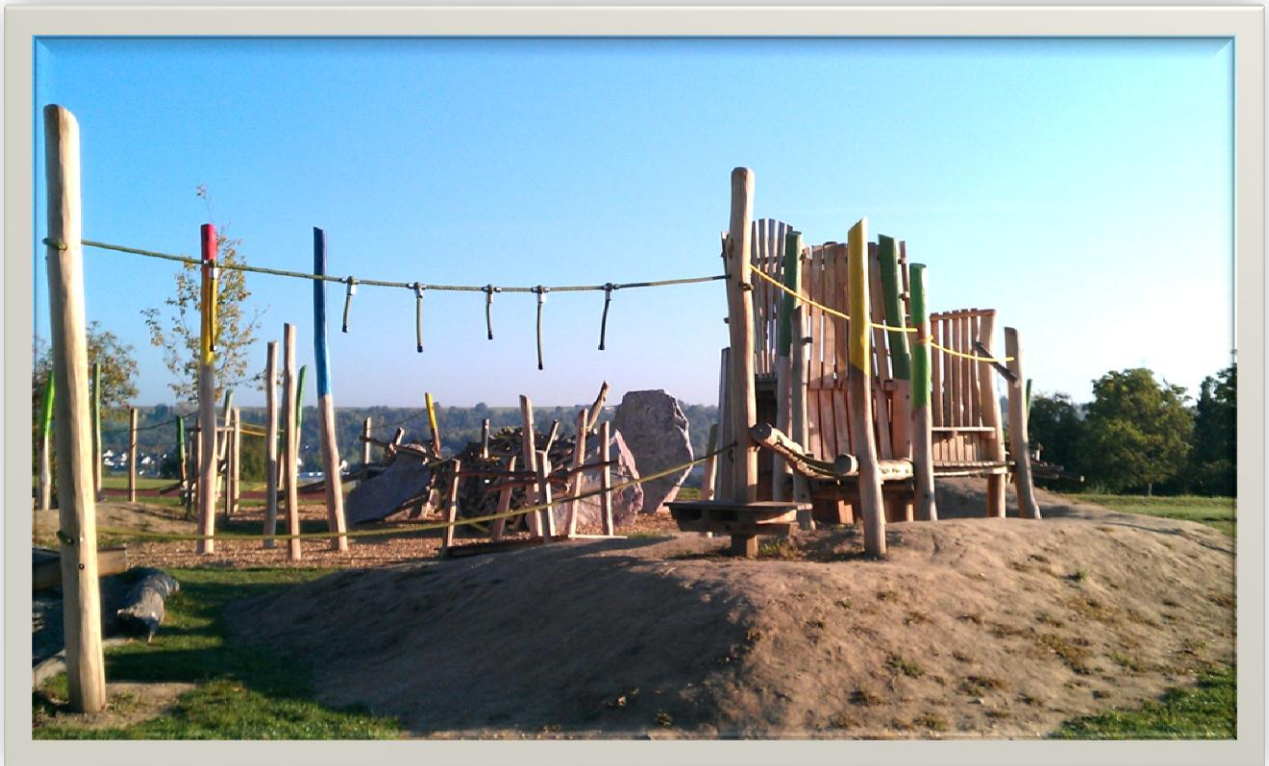


# Sport- und bewegungsfreundlicher Pausenhof

Braikeschule Nürtingen



## **Beschreibung des Projekts**

An das schon vorhandene Kletterareal (Baumstämme, die wie Mikado in-, über- und untereinander angeordnet und fixiert waren), wurden weitere Areale angegliedert (Geschicklichkeitsdickicht, Wackelstämme, Granitfelsen, Sitzbäume, Hängestangen, Kletterstämme, Kriechhöhle, Sprung-Sandmulde, Holzkletterwand, Hangelleiter, Balancierseil), die jeweils mit Übergängen miteinander verbunden einen Parcours entstehen ließen. Die Gesamtfläche umfasst ca. 600 qm.

<b><u>Gesamtkosten des Projekts:</u></b>	<b><u>71.000,00 €</u></b>
Finanzierung über Schulträger:	15.000,00 €
über Sponsoren / Spenden:	56.000,00 €

## Beschreibung des ehrenamtlichen Engagements



Das ehrenamtliche Engagement in seiner Vielfalt ist schwer "in Euro" auszudrücken, deshalb ist oben kein Betrag aufgeführt. Um diesbezüglich einen Einblick zu vermitteln, sei hier ein Teil eines Artikels wiedergegeben, den eine Mutter unserer Schule, Frau Andrea Müller, für "Bingo" schrieb („Bürger in Nürtingen gemeinschaftlich orientiert“) schrieb:

"Nicht nur die Kinder, auch Lehrer/innen, Eltern und Unterstützer/innen aus der Braike und darüber hinaus bewegte der Kletterparcours dazu, Herausforderungen zu meistern und gemeinsam etwas zu schaffen. Menschen mit unterschiedlichen Berufen und vielfältigen Kompetenzen sind zusammen gekommen, um zur Realisierung des Projektes beizutragen. Allein beim Bau der Kletteranlage haben mehr als 60 Frauen und Männer über 900 Stunden ehrenamtlich mitgearbeitet, koordiniert vom Elternbeiratsvorsitzenden, einem Bauingenieur und unter Anleitung der

Mitarbeiter eines Spielplatzplaner und -bauer Teams, mit künstlerischem Anspruch und erfahren in sog. Beteiligungsprojekten, die ehrenamtliche Helfer/innen bewusst mitgestalten lassen. Auch im „Kletterkomitee“, der Planungsgruppe des Projekts, ergänzten sich die Fähigkeiten und Netzwerke der Mitglieder nahezu ideal. Ebenso vielfältig waren die Spenden: Brötchen, Bauzaun, Baggerstunden, Getränke, Mittagessen, u.v.m. – und vor allem viel Zeit und Engagement.





Diese Mosaiksteinchen mussten sinnvoll zusammengesetzt werden; zentral waren hier Koordination, Kommunikation und Kooperationsbereitschaft. Einige machten den „KletterBricours“ zu ihrer Herzensangelegenheit und wurden zu Triebfedern des Projekts, allen voran die Elternbeiratsvorsitzenden Eckhard Knöll und Anita Winzer, Schulleiterin Helga Wisotzky, die



Lehrerinnen Stefanie Hole und Kathrin Mayer, und die Schulkinder mit ihrer frohen Erwartung und Begeisterung.

Vielleicht ist das sogar das Erfolgsrezept des Projekts:

Jede und jeder trug das bei, was sie und er konnte, um den Spiel- und Bewegungs(t)raum „KletterBricours“ wahr werden zu lassen."

Im Folgenden sind die vielfältigen Mithilfen aufgezählt:

Basteln für den Weihnachtsverkauf, Begeisterung wecken, Straßenmusik machen, Auftaktfest planen, Kuchen verkaufen, Blumenschmuck aufstellen, Kontostand abrufen, Nistkästen schreinern, Infowände gestalten, Mut zusprechen, Modell bauen, Stadtlaufrunden drehen, Kuchen backen, Spender ausfindig machen und Kontakte zu ihnen pflegen, Wagnis eingehen, Spendenbarometer gestalten und aktualisieren, Würstchen grillen, Helferliste erstellen, Informationsfluss am Laufen halten, Missverständnisse ausräumen, gebrannte Mandeln verkaufen, Visionen aufbauen, Visionen bewahren, Zeitungsartikel schreiben, „Danke“ sagen, Kinderflohmarkt durchführen, Großeltern und Eltern „ins Boot holen“, Präsentation vorstellen, „am Ball bleiben“, Verhandlungsgeschick zeigen, bei Laune halten, Gelegenheit am Schopf ergreifen, Überzeugungsarbeit leisten, Plakate drucken, vor Übermut warnen, Kontakt zur Stadtverwaltung pflegen, strahlende Kinderaugen, Planungen ausarbeiten, Transporte übernehmen, durchhalten, Homepage erstellen, Beziehungen mit ins Spiel bringen, Verträge prüfen, Theaterstück aufführen, beraten, Benefiz-Aufführung durchführen, mit Muskelkraft anpacken, Unmögliches möglich machen, in die Nächte hinein arbeiten, Spenden-bescheinigungen ausfüllen,



fürs leibliche Wohl während der Bauphase sorgen, Bauleitung übernehmen, Baggerarbeiten leisten, Spenderschilder kreieren, Mittagessen kochen, Helferkinder betreuen, Küchendienst übernehmen, mit dem Radlader Material beifahren, beim Bauen Hitze aushalten, Strohhüte als Sonnenschutz verteilen, Getränke schenken, Eisfee sein, Sonderschichten und Spontaneinsätze einlegen, Webcam bedienen, Früchtespießchen verkaufen, Urlaubstage investieren, Klassenlehrerin vertreten, Elektrogeräte reparieren, morgens um 3.30 Uhr das Schulhaus für Hit-Radio Antenne 1 aufschließen, um 5.45 Uhr zum Interview mit Oliver Ostermann parat stehen, Rechnungen überprüfen, Fröhlichkeit verbreiten, ...

### **Beschreibung der Sponsorengewinnung**

**A**uch hier soll wieder Frau Andrea Müller zu Wort kommen:

"Im Dezember 2010 wurde das Kletterkomitee gegründet und die Sponsorensuche gestartet. Einen finanziellen Grundstock hatten die Schule, der Elternbeirat und der Förderverein „Braikianer“ gelegt. Im März 2011 brachte die Bewilligung des erhöhten Zuschusses durch die Stadt Nürtingen von 15.000 Euro neuen Aufwind und die Hoffnung, auf den kostenaufwendigeren Bau in mehreren Etappen verzichten zu können. „Volle Kraft voraus!“, hieß es ab dem Auftaktfest Ende März. War die Spendenakquise anfangs noch schleppend, sprang nicht zuletzt dank der Öffentlichkeitsarbeit der Begeisterungsfunke über: zahlreiche Spenden von Privatpersonen und Unternehmen gingen ein – vom Taschengeld bis zu fünfstelligen Beträgen. ... Die Projektpräsentation für Mitglieder des Gemeinderats, der Kuchenverkauf des Elternbeirats samt Kinder-Straßenmusik, eine Theater- und Musikaufführung der Schulkinder, Stadtlauf, Maientag, und eine Live-Sendung von Hit-Radio Antenne 1 direkt vom KletterBraicours waren Meilensteine auf dem Weg zum Ziel."



## Die Sponsorsuche lief auf mehreren Schienen:

- Das Kletterkomitee verfasste einen Sponsorenbrief. Er war eine gute Gesprächsgrundlage bei persönlichen Kontakten und darüber hinaus für den potentiellen Sponsor zum Nachlesen eine gute Informationsquelle. Wir sprachen und schrieben ca. 200 Privatpersonen, Betriebe und Stiftungen an.
- Ganz wichtig waren sämtliche persönlichen Kontakte, die jede/r von uns mit ins Spiel brachte.
- Ein entscheidender Meilenstein war, Oberbürgermeister und Stadträte zu informieren und für die Idee zu gewinnen. Dies geschah durch einen persönlichen Termin beim OB und durch eine Einladung der Stadträte zu einer Kletterkomitee-Sitzung, in der das Projekt präsentiert wurde.
- Wir richteten mehrere Feste aus, die alle den Sinn hatten, Fröhlichkeit zu verbreiten, Motivationsschub zu geben, die Öffentlichkeit zu informieren, Spender aufzutun und Geld zu sammeln. Beim "Auftrittfest" wurde der damalige Planungsstand des KletterBraicours` der Öffentlichkeit vorgestellt. Es war Wahlsonntag (unsere Schule ist Wahllokal), so hatten wir regen Publikumsverkehr. Auch der Oberbürgermeister und viele Stadträte kamen auf einen Sprung vorbei. Auf großen Informationswänden konnten sich die Besucher Planung und Kostenaufstellung anschauen. Mitglieder des Kletterkomitees standen Rede und Antwort. Draußen im Gelände hatten Eltern der Schule mit Seilen, Töpfen, Leitern, Tüchern, usw. den KletterBraicours in Originalgröße "gebaut". Mit dem Angebot von Maultaschen, Grillköstlichkeiten nebst Kaffee und Kuchen rundete das eigens gegründete "Festkomitee" den Tag ab.
- Selbstverständlich wurden die Eltern der Schulkinder und alle (auch noch potentiellen) Sponsoren regelmäßig durch Elternbriefe, Homepage und Zeitungsartikel über den aktuellen "Stand der Dinge" informiert.

## Sonstige Anmerkungen / Hinweise

Die Vision ist das Wichtigste: das Ziel muss ein sinnvolles sein und überzeugen! Wenn es auf breite Zustimmung stößt, gilt es Einzelpersonen und Gruppierungen "ins Boot zu holen" - so viele wie nur möglich. Bei einigen wenigen Personen, die die Erreichung des Zieles zu ihrer Herzensangelegenheit gemacht haben, laufen dann "die Fäden zusammen". Kurze Wege, schnelle Absprachen, zeitnahe Erledigungen sind Voraussetzungen dafür, dass der Schwung erhalten bleibt und sich keine Frustration über schleppende Vorgänge einstellt. Mit Begeisterung kann dann die Sache vorangehen und ein "Schneeballeffekt" einsetzen. Jede Person die mitarbeitet weiß, dass sie genau hier und jetzt gebraucht wird. Sie wird andere um Mithilfe bitten und die Anzahl der Aktiven wird immer größer. Die Freude am gemeinsamen Arbeiten und an den Beziehungen, die entstehen, trägt dazu bei, dass eine begeisterungsfähige Gemeinschaft entsteht. Und diese Gemeinschaft überwindet letztendlich alle Hürden.